

Ehrenamtliche begleiten Demenzpatienten liebevoll

Demenzbetreuung: Freiwillige Helfer sind immer gesucht

Von Christa Kohler-Jungwirth

TETTANANG - Til Schweigers Komödie „Honig im Kopf“ füllt seit Wochen die Kinosäle. Das Thema: Demenz. Dass die Begleitung eines demenzkranken Menschen für die Angehörigen eine enorme Herausforderung ist, zeigt dieser Film eindrücklich. In Tettanang können sich betroffene Familien an die Kirchliche Sozialstation wenden. Denn sie bietet Entlastung – einerseits durch den Einsatz von geschulten Nachbarschaftshelferinnen, die regelmäßig zu demenzkranken Patienten nach Hause kommen, andererseits durch die Demenz-Betreuungsgruppe, die sich jeden Donnerstagnachmittag im Gemeindehaus St. Gallus trifft.

„In der Betreuungsgruppe wollen wir den an Demenz erkrankten Menschen durch neue Anregungen auch im Kreise anderer Betroffener ein Stück Lebensqualität bieten“, sagt Beate Schmitt-Grabherr, Geschäftsführerin der Kirchlichen Sozialstation Tettanang. Ehrenamtliche Helfer spielen dabei eine zentrale Rolle und sind immer gesucht.

Schleichender Gedächtnisverlust

Rund 1,5 Millionen Demenzkranke leben derzeit in Deutschland, zwei Drittel davon sind von der Alzheimer Krankheit betroffen. Sie verlieren schleichend ihr Gedächtnis, ihren Orientierungssinn, ihre Sprachkompetenz, sind verwirrt und geistig abwesend, manche haben einen starken Bewegungsdrang, andere werden depressiv. Ihre Persönlichkeit verändert sich zunehmend.

Marianne Fick kennt viele Facetten dieser unheilbaren Krankheit. Die geschulte ehrenamtliche Helferin der Kirchlichen Sozialstation Tettanang kümmert sich schon seit neun Jahren um demenzkranke Menschen. Einen Nachmittag pro Woche besucht sie im Rahmen der organisierten Nachbarschaftshilfe einen an Parkinson und Demenz erkrankten Mann, geht mit ihm spazieren, spielt mit ihm Spiele, schaut sich mit ihm zusammen Fotoalben an oder macht Musik mit ihm.

„Bei der Beschäftigung mit den Patienten ist es wichtig, dass die Helferinnen die Patienten dort abholen, wo sie stehen, ihre verbliebenen Ressourcen stärken und ihre Wahrneh-

mung und ihre Lebenswelt berücksichtigen“, erklärt Beate Schmitt-Grabherr.

Donnerstags ist Marianne Fick in der Demenz-Betreuungsgruppe im Gemeindezentrum St. Gallus aktiv. Dort steht sie, ebenso wie die anderen 23 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zwischen 49 und 80 Jahren, jeweils einem an Demenz erkrankten Gast von 14 bis 17 Uhr zur Seite. Sie sitzt in der geselligen Runde neben ihm, schenkt ihm Kaffee ein, serviert ihm Kuchen und unterhält sich mit ihm. Später gehen sie ein wenig an die frische Luft, bevor sie ihn dann zum gemeinsamen Stuhlkreis begleitet, wo Erzählrunden, Singen oder Gymnastikübungen Körper, Geist und Seele der kranken Gäste zwischen 65 und 95 Jahren ansprechen.

Emotionale Herausforderung

Seit Dezember vergangenen Jahres koordiniert Sabrina Abt die Demenz-Betreuungsgruppe. Der 29-jährigen Sozialarbeiterin ist es wichtig, den demenzkranken Gästen jede Woche ein abwechslungsreiches Programm zu bieten, das sie geistig und emotional herausfordert.

Damit sich die an Demenz erkrankten Gäste wohlfühlen, steht ihnen in der Regel jede Woche dieselbe ehrenamtliche Begleiterin zur Seite. Das schafft Vertrauen, Sicherheit und baut eine enge Beziehung auf. „Mit der Zeit kennen wir die Eigenheiten unserer Patienten“, sagt Mari-

anne Fick. Die 63-Jährige weiß mittlerweile sehr gut, wie sie damit umgehen muss – einerseits durch ihre langjährige Erfahrung, andererseits durch eine Schulung und fachliche Begleitung.

„Da kann ich was geben“

Außerdem nimmt sie auch gerne das Fortbildungsprogramm der Katholischen Sozialstation Tettanang zum Thema Demenz an und tauscht sich bei Gesprächsnachmittagen mit den anderen freiwilligen Helferinnen aus – 35 Ehrenamtliche sind derzeit bei Einzelbetreuungen zu Hause im Einsatz. Neben der Einsatzzeitung durch Magda Joos werden sie fachlich angeleitet durch die Altentherapeutin Cordula Geiger.

Marianne Fick ist gerne für die demenzkranken Patienten in Tettanang und Umgebung da. „Da kann ich was geben. Ich mag alte Menschen“, sagt die Frau aus Meckenbeuren. Gleichzeitig weiß sie, wie gut diese Entlastung den oftmals überforderten Angehörigen tut. Über weitere freiwillige Helfer und Helferinnen würde sie sich ebenso freuen wie Sabrina Abt. „Die sind immer gesucht, sowohl in der Betreuungsgruppe donnerstags als auch in der häuslichen Betreuung“, meinen die beiden Frauen.

Momentan sind sogar noch ein paar Plätze für demenzkranke Gäste in der Donnerstagsgruppe frei. Die Teilnahme am Betreuungsnachmittag kostet 19,05 Euro.



Marianne Fick kümmert sich um Demenzpatienten.

FOTO: CKJ

Ehrenamtliche Helfer sind willkommen

Wer sich ehrenamtlich in der Demenz-Betreuungsgruppe engagieren will, dem stehen mehrere Einsatzfelder offen: Neben der Begleitung der an Demenz erkrankten Gäste bei den Gruppennachmittagen donnerstags von 14 bis 17 Uhr ist es auch möglich, sich um die Vorbereitung zu kümmern – Dekorieren, Tische decken, Kaffee kochen oder beim Aufräumen zu helfen (Einsatzzeit zwei Stunden am Donnerstagsvormittag oder eine Stunde ab 17 Uhr). Ehrenamtlich

engagieren kann man sich auch durch Kuchenspenden. Im Fahrdienst sind ebenfalls Helfer willkommen: Sie holen die demenziell erkrankten Gäste zu Hause ab und bringen sie nach dem Treffen wieder zurück (13 bis 14 Uhr und 17 bis 18 Uhr). Eine andere Möglichkeit ist es, Demenzerkrankte zu Hause im Rahmen der organisierten Nachbarschaftshilfe an einem Nachmittag in der Woche zu betreuen. Dafür erhalten die Ehrenamtlichen 6,90 Euro pro Stunde als Auf-

wandsentschädigung, zehn Euro kostet die Stunde pro Patient. Betroffene werden von der Pflegekasse mit 104 Euro beziehungsweise 208 Euro (erhöhter Satz) pro Monat unterstützt, um Betreuungsleistungen in Anspruch nehmen zu können. Mehr Informationen für Interessierte an einer ehrenamtlichen Tätigkeit gibt es bei Magda Joos, Einsatzleiterin der Nachbarschaftshilfe der Kirchlichen Sozialstation Tettanang, unter Telefon 07542 / 94 40 15. (ckj)

Tierschutzverein hat Kröten im Visier

Für den Aufbau von Amphibienschutzzäunen sind dringend Helfer gesucht

TETTANANG/ERISKIRCH (sz) - Wie jedes Jahr im Frühjahr bei steigenden Temperaturen beginnen bald wieder die Laichwanderungen der heimischen Amphibien. Allein in Tettanang direkter Umgebung werden erneut Tausende Amphibien die Straßen in waldnahen oder bewaldeten Abschnitten überqueren.

Viele der Frösche, Kröten und Lurche werden dabei vom Straßenverkehr erfasst und getötet. Zum einen ist der Bestand der Amphibien inzwischen massiv bedroht, zum anderen stellen die überfahrenen Tierleichen auf dem Straßenbelag wegen Schleudergefahr oder abruptem Abbremsen mancher Verkehrsteilnehmer eine erhebliche Gefährdung der Verkehrssicherheit dar, teilt der Tierschutzverein Tettanang mit.

Aus diesen Gründen baut der Naturschutzwart und Fachberater für Amphibienschutz, Guido Koslowski, mit seinem Organisationsteam in Zu-

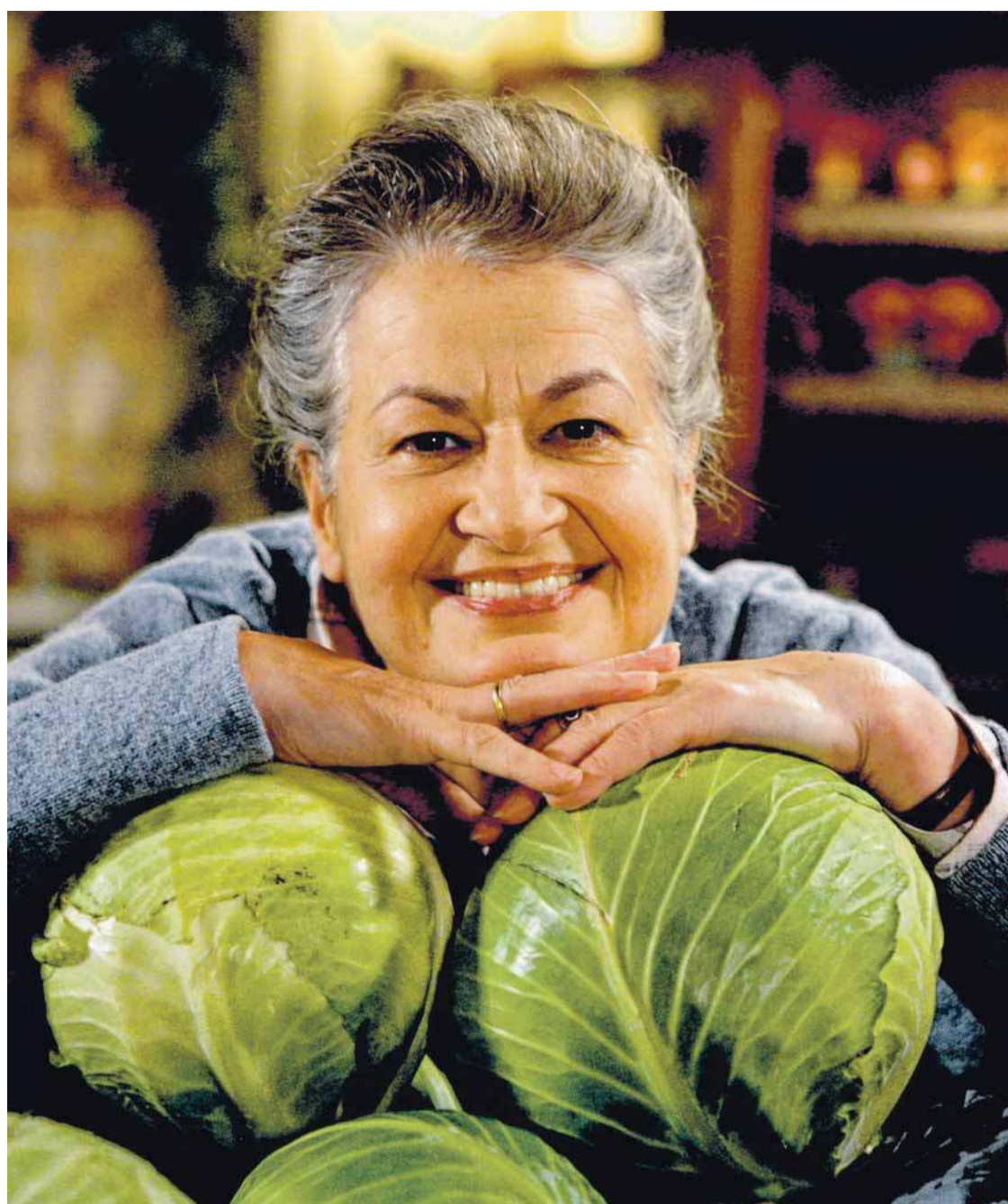
sammenarbeit mit dem Umweltamt Bodenseekreis am Samstag, 28. Februar, (Treffpunkt 9 Uhr, Entsorgungszentrum Sputenwinkel) wieder die Amphibienschutzzäune entlang der K 7722 zwischen Braitenrain und Bürgermoos auf. Das Landratsamt Bodenseekreis hat für die Zeit des Aufbaus eine teilweise Straßensperrung angeordnet.

Ersatzlaichgewässer

Ein weiteres während der Wanderzeit der Amphibien betreutes Areal liegt in Siggenweiler. Dort ist ein Ersatzlaichgewässer in den letzten Zügen der Bauphase. In dieses sollen die wandernden und am Schutzzaun eingesammelten Amphibien umgesetzt werden. Diese Maßnahme dient dazu, dass die Tiere nicht mehr durch den Ortskern und über die querende Ortsstraße wandern müssen, sondern zukünftig ihre Eier in dem neuen Gewässer ablegen können.

Für den Aufbau der Zäune und insbesondere auch für die nachfolgenden Kontrollgänge an den Zäunen, die wieder für etwa sechs Wochen stehen bleiben, sowie für die Kontrollen in Siggenweiler sucht der Tierschutzverein Tettanang dringend freiwillige Helfer. Beim Aufbau der Zäune sollen Kinder unter zehn Jahren bitte nur in Begleitung erziehungsberechtigter Erwachsener mitkommen. Für das leibliche Wohl der Mitwirkenden beim Aufbau wird selbstverständlich gesorgt.

Interessenten für die Mithilfe beim Aufbau und/oder für die sich anschließenden Kontrollgänge melden sich bitte bei Anja Jacob unter Telefon 07542 / 938 27 63 oder bei Guido Koslowski unter 07542 / 85 33. Weitere Informationen finden Sie auch unter kleintierpraxis-tt.de



Stargast beim Bauerntag in Laimnau: Ursula Cantieni

„Die Mutterrolle in der Landwirtschaft“ ist der Titel einer Talkrunde, die es beim Tettananger Bauerntag am Mittwoch, 25. Februar, in der Argenthalhalle in Laimnau geben wird. Stargast ist dabei die Schauspielerin Ursula Cantieni (Bild), die in der Fernsehserie „Die Fallers“ seit 20 Jahren die Hauptrolle der Schwarzwaldhofmutter Johanna Faller spielt. Aus dem bäuerlichen Familienleben wird Margarete Bern-

hard aus Appenweiler erzählen, die es in ihren jungen Jahren nicht immer leicht hatte. Unterstützung bekommt sie von den Ortsbäuerinnen Elisabeth Lanz aus Unterlangnau und Silke Hilebrand aus Kau; beide sind junge Mütter und erzählen über ihre Vereinbarkeit von Familie und Hof. Moderiert wird die Gesprächsrunde von Manfred Ehrle und Beginn ist um 13.30 Uhr. Jeder ist willkommen. sz/Foto: pr

ANZEIGE

Der beste Weg zum Eigentum: die Sparkassen-Baufinanzierung.

Vermittlung. Finanzierung. Versicherung.

Sparkasse Bodensee

Der Unterschied beginnt beim Namen. Keiner finanziert deutschlandweit mehr Immobilien als die Sparkassen-Finanzgruppe. Wir kennen die Region, die Immobilien und die Preise vor Ort. So können wir Ihnen individuelle und ganzheitliche Beratung bieten: Von der Immobilienvermittlung über die Finanzierung zu Top-Konditionen bis hin zu umfassenden Versicherungsleistungen. www.sparkasse-bodensee.de.